

Newsletter der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Kultur

Nach längerer Zeit mal wieder ein Newsletter !

So langsam neigt sich das Kalenderjahr seinem Ende entgegen, und damit wird es Zeit für einen Rückblick.

Unsere Gesellschaft für Stadtgeschichte und Kultur kann auf ein insgesamt sehr arbeitsreiches, ausgefülltes und erfolgreiches Jahr zurück blicken.



Unser Museum erfreute sich in diesem Jahr ungeahnter Besucherzahlen. Das I-Tüpfelchen war dabei sicher der Keramikmarkt, der in 2019 an einem ungewohnten Wochenende stattfand. Ungefähr 500 (!) Besucher warfen an den beiden Markttagen einen Blick ins Museum.

Und die sparten nicht mit Lob und Anerkennung. Insbesondere die Filmvorführungen im hinteren Teil des Museums erfreuten sich großer Beliebtheit, konnte man sich hier doch bei interessanten Informationen für ein paar Minuten von den Anstrengungen des Marktbummels erholen.

Und das Schönste: für unsere Gesellschaft konnten wir bei dieser Gelegenheit Einnahmen von fast 300,—€ aus Spenden und Verkäufen verbuchen!

Mitgliederentwicklung weiter positiv

Inzwischen hat unsere Gesellschaft bei den Mitgliedern eine Schallmauer durchbrochen: wir konnten uns über das 100 Mitglied freuen. Und auch die Aufrufe unserer Internetseite haben stark zugenommen. Inzwischen verzeichnen wir mehr als 2100 „klicks“!



THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Rückblick Keramikmarkt
- Neugestaltung Eingangsbereich
- Mitgliederentwicklung
- Neues aus der Katharinenstraße
- KuLaDig
- Musikalische Lesung in Grenzau

Neugestaltung des Eingangsbereichs des Museums



Leider konnten wir den zahlreichen Besuchern des Museums am Keramikmarkt unseren neu gestalteten Eingangsbereich noch nicht präsentieren. Dank des Engagements unseres Vorstandsmitglieds Uwe Finke konnte die Gesellschaft insgesamt 8 beleuchtbare und moderne Ausstellungsvitrinen kostenlos erwerben. Inzwischen haben die meisten dieser Vitrinen ihren Platz im Eingangsbereich des Museums gefunden und tragen zu einem wesentlich gefälligeren und freundlicheren Bild bei.



In der Katharinenstraße wird weiter fleißig gewerkelt !

Vielleicht können Sie sich noch an diese Überschrift erinnern. Sie stammt aus dem letzten Newsletter! Aber sie hat nichts von ihrer Aktualität verloren. In den letzten Monaten ist es in der Katharinenstraße mit großen Schritten weitergegangen. Regale wurden organisiert (ein besonderes Dankeschön an Michael Dombek!) und aufgestellt, PC's organisiert und aufgestellt, das Mobiliar vervollständigt und das alles mit sehr viel Spaß. In dem Team, das sich regelmäßig Freitags morgens trifft wird nicht nur viel geschafft, sondern immer auch viel gelacht. Regelmäßig dabei sind Jürgen Johannsen, Helmut Pöhlmann, Uwe Finke, Dieter Ehm, Michael Dombek, Helmut Finke und Werner Münzel—weitere fleißige Hände sind herzlich willkommen!



Und so sieht es inzwischen aus in der Katharinenstraße—es wird langsam wohnlich und arbeitsfähig.



Aber, wie man hier sieht: es gibt auch noch jede Menge zu tun

...und vor allen Dingen: was man auf diesen Bildern nicht sieht, sind hunderte von Büchern, Zeitungsausschnitten, Gegenständen und Dokumenten, (die meist, aber nicht nur aus dem Nachlass der Geschwister Zöller stammen), die zu sichten, zu dokumentieren, zu katalogisieren und einzusortieren sind. Ach ja –und dann wären da noch die diversen Außenlager...! Die Arbeit wird uns in den nächsten Jahren nicht ausgehen!

Ein neues Projekt: KULADIG



KuLaDig—was ist das? Wie aus dem dargestellten Logo ersichtlich steht diese Abkürzung für Kultur-Landschaft-Digital. Auf der Internet-Startseite findet sich folgender Text, der die Zielrichtung von KuLaDig beschreibt:

Willkommen in Ihrer Heimat. Willkommen in der Kulturlandschaft. Willkommen bei KuLaDig!

Jeder Mensch hat meist eine sehr konkrete Vorstellung davon, was seine Heimat ist. Man kennt seine Region, weiß sie zu verorten und oft verbindet man auch ganz bestimmte Gefühle, regionale Besonderheiten, das Aussehen der Landschaft oder ein Bauwerk damit, wenn man darüber nachdenkt, was die eigene Heimat auszeichnet. Oft ist Heimat mit starken Emotionen verbunden. Mit KuLaDig können Sie Ihre Heimat entdecken und besser kennenlernen.

Landschaft hat Kultur

Ein altes Wegekreuz. Eine Kirche. Eine Obstwiese. Die Schienen einer Eisenbahn, von Unkraut überwuchert. Ein alter Fabrikschornstein. Ein Hohlweg. Stumme Zeugnisse der Vergangenheit. Wir bringen sie zum Sprechen: mit KuLaDig, dem digitalen Informationssystem über die Historischen Kulturlandschaften.

Exakt verortet und mit Querverweisen zu ihrer Geschichte und Herkunft werden diese Zeugnisse lebendig – und im World Wide Web für jeden zugänglich. Mittels einer App für das Smartphone sind die Informationen auch unterwegs abrufbar und so wird ein noch intensiveres Erleben möglich.

Wir haben uns als GSK entschlossen, bei diesem spannenden Projekt mitzumachen. Was dabei herauskommen kann, sieht man hier:

Evangelische Kirche in Grenzhausen

Schlagwörter: Pfarrkirche, protestantisch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Höhr-Grenzhausen
Kreis(e): Westerwaldkreis
Bundesland: Rheinland-Pfalz
Koordinate WGS84 50° 26' 18,56" N; 7° 39' 21" O / 50,43849°N; 7,65583°O
Koordinate UTM 32.404.548,10 m; 5.588.249,12 m
Koordinate Gauss/Krüger 3.404.584,97 m; 5.590.044,69 m

Kartenhintergrund: © GeoContent GmbH 2019

Seitenanfang

Wenn Sie mehr sehen und lesen möchten gehen Sie im Internet auf die Seite www.kuladig.de. Geben Sie als Suchbegriff bei „wo?“ Hör-Grenzhausen ein. Wählen Sie aus der Auswahlliste „Verbandsgemeinde“. Es öffnet sich eine Liste mit entsprechenden Beiträgen. Wählen Sie „Evangelische Kirche in Hör-Grenzhausen“ (zweiter Beitrag) aus. Der Artikel ist von unserem Mitglied Beate Knorn verfasst worden—weitere Beiträge sind in Vorbereitung. Lust zum mitmachen? Sprechen Sie uns an!

Wunderbare Veranstaltung in der Kapelle in Grenzau begeisterte Besucher

Eine musikalische Lesung zum Thema Heimat, das war die Idee, die Michael Dombek mitbrachte. Das Thema Heimat sollte durch Zitate aus unterschiedlichster Literatur und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet werden. Die sich ständig abwechselnden Sprecher und die musikalische Begleitung sorgten für sehr unterhaltsame 1,5 Stunden. Mitstreiter waren schnell gefunden: Kyra Spieker, Willi Goergen und Michael Dombek übernahmen die Leseparts, die musikalische Begleitung erfolgte durch Rolf Peter Schwickert an der Orgel sowie Beate Wolf (Gesang) und David Stahl. (Querflöte). Die Kapelle in Grenzau war fast bis auf den letzten Platz besetzt, die Besucher restlos begeistert. Eine Veranstaltung, der GSK, die nach mehr verlangt!

Einen ausführlichen Pressebericht zu dieser außergewöhnlichen Veranstaltung finden Sie vorab auf unserer Homepage unter der Rubrik „Presse“ !



Gesellschaft für Stadtgeschichte und Kultur
Laiguegliaplatz 1
56203 Hör-Grenzhausen
Kontakt: werner.muenzel@t-online.de
www.gsk-hg.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten schicken Sie bitte einfach eine kurze e-mail an die nebenstehende E-Mail-Adresse